Aktuelles

07

Okt

[Austausch und Halt]

Austausch und Halt

Neue Trauergruppe im Bunten Haus in Miesbach

Miesbach/Landkreis – Trauer verändert vieles – den Alltag, vertraute Gewohnheiten, Beziehungen und das eigene Erleben. Nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen können Gefühle wie Traurigkeit, Leere, Wut, Unsicherheit, Erschöpfung oder Orientierungslosigkeit auftreten. Oft wechseln sie unerwartet und machen selbst alltägliche Aufgaben oder Begegnungen zu einer Herausforderung.



Stehen den Trauernden zur Seite: die Gruppenleiterinnen Doris Eglseder (l.) und Lisa Piltz. **Foto: GB**

Eine neue Trauergruppe des Hospizkreises im Landkreis Miesbach möchte erwachsenen Trauernden einen geschützten und wertschätzenden Raum bieten, um mit ihren Erfahrungen nicht allein zu bleiben. „Im Austausch mit anderen Betroffenen kann es entlastend sein, Gedanken, Gefühle und Fragen teilen zu können – oder einfach zuzuhören und da zu sein“, heißt es in der Ankündigung.

Geleitet wird die Gruppe von den erfahrenen und ausgebildeten Trauerbegleiterinnen Lisa Piltz und Doris Eglseder. Sie geben Impulse aus der Trauerbewältigung und begleiten die Gespräche behutsam. Dabei gibt es keinen festen Zeitplan und keinen „richtigen“ Weg zu trauern: „Die Teilnehmenden entscheiden selbst, was sie erzählen möchten. Auch stilles Dabeisein hat seinen Platz“, erklärt der Hospizkreis.

Das erste Treffen findet am Montag, 9. November, von 18.30 bis 20 Uhr im Bunten Haus in Miesbach, Rathausstraße 10, statt. Anschließend trifft sich die Gruppe jeweils am zweiten Montag im Monat.

Eine Anmeldung mit einem persönlichen Erstgespräch ist erforderlich. Weitere Infos gibt es beim Hospizkreis im Landkreis Miesbach unter Telefon 08024/4779855 und per *E-Mail an info@hospizkreis.de*. **she**

Bild klicken für eine vergrößerte Ansicht

Quelle: Das Gelbe Blatt Miesbach

Weiterlesen … Austausch und Halt

04

Apr

Wechsel im Hospizkreis

Bild klicken für eine vergrößerte Ansicht
Quelle: Das Gelbe Blatt Miesbach

Weiterlesen … Wechsel im Hospizkreis

11

Feb

Drei Jahrzehnte im Zeichen der Würde

8 LANDKREIS

Drei Jahrzehnte im Zeichen der Würde

JUBILÄUM Hospizkreis feiert sein 30-jähriges Bestehen im Seeforum in Rottach-Egern

Landkreis – Seit 30 Jahren gibt es den Hospizkreis Miesbach: Ein Jubiläum, das nun mit einem stimmungsvollen Neujahrsempfang im Seeforum Rottach-Egern gefeiert wurde. Zahlreiche Vereinsmitglieder, ehrenamtliche Hospizbegleiter und -begleiterinnen, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie geladene Gäste nahmen an der Veranstaltung teil.

Vorstandsvorsitzende Gräfin Franziska von Drechsel begrüßte unter anderem Holzkirchens Bürgermeister Christoph Schmid, den gesamten Vorstand des Fördervereins Oberland Hospiz, die Geschäftsführung und Leitung des Oberland Hospiz sowie Bernhard Fauser vom Opal-Palliativteam und den Chefarzt der Neurologie und Palliativmedizin in Agatharied. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte die Familie Hering.

In ihrer Ansprache blickte Franziska von Drechsel auf die Gründung des Hospizkreises im Jahr 1996 zurück. Sie erinnerte an die Initiatoren und Gründungsmitglieder, darunter Toni Thalmaier vom Caritas Zentrum, Bürgermeister Peter Janssen, Dr. Klaus Fresenius, Dorothea Strecker, Lisa Brandl-Thür, Dr. Joachim Groh und Peter Rosner.



Einfühlsame Plädoyers: Musikalisch wie textlich verdeutlichten (v.l.) Amelie von Feilitzsch, Laura Catarina Hampe, Diana von Waldburg-Zeil und Vorsitzende Franziska Gräfin Drechsel die Bedeutung der Hospizarbeit. ALEXA GENTSCH

Zentrales Ziel des damals neu gegründeten gemeinnützigen Vereins sei es gewesen, sterbende Menschen aus der anonymen Krankenhausumgebung herauszuholen und sie auf ihrem letzten Lebensweg menschlich und würdevoll zu begleiten. Ein Anliegen, das bis heute die Arbeit des Hospizkreises prägt.

Einen künstlerischen Höhepunkt des Abends bildete die Darbietung „Der Tanz des Lebens" der Erzählerin Diana von Waldburg-Zeil, einer engagierten Unterstützerin der Hospizbewegung. Gemeinsam mit den virtuosen Violinistinnen Amelie von Feilitzsch und Laura Caterina Hampe verband sie ihre gesprochenen Texte mit Musik zu einer allegorischen Würdigung des Lebens.

In sieben eigens für das Violin-Duo arrangierten Stücken wechselten sich Musik und Erzählung ab. Werke von Ludwig Spohr, Edward Elgar, Astor Piazzolla, G. F. Händel und J. Halvorsen, Carlos Gardel, Fritz Kreisler und Vittorio Monti bildeten den musikalischen Rahmen. Inhaltlich standen die verschiedenen Facetten des Lebens im Mittelpunkt – von Leidenschaft und Liebe über Trauer bis hin zum Abschied. Das Trio berührte das Publikum mit seiner eindringlichen Botschaft: „Es ist Zeit, tanzen zu lernen", sagt das Leben und reicht die Hand – Sinnbild für achtsamen Umgang mit Leben, Sterben und Vergänglichkeit.

MARION SIBLEWSKI

Bild klicken für eine vergrößerte Ansicht
Quelle: Tegernseer Zeitung

[Weiterlesen … Drei Jahrzehnte im Zeichen der Würde]

28

Okt

Applaus für das „Haus des Lebens“

Applaus für das „Haus des Lebens“

Es sei kein Sterbehaus, sondern soll ein Haus des Lebens sein. Das sagte Festrednerin Claudia Bausewein beim Festakt zur Eröffnung des Oberland Hospizes in Bad Wiessee. Zuversicht und Dankbarkeit für die Vollendung des Projekts zogen sich am Freitag wie ein roter Faden durch die Abendveranstaltung im Rottacher Seeforum.

VON STEPHEN HANK



Wegbereiter und Motoren des Oberlandhospizes: (v.l.) Franziska Gräfin von Drechsel, Ines und Joachim Groh, Klaus Fresenius, Alexander Schwägerl, Stefan Lorenzl, Gisela Hölscher, Winfried Frohwerk, Karl Josef Deisler, Manfred Lechner, Petra Obermüller, Jasper von Hoerner und Josef Bogner. THOMAS PLETTENBERG

Rottach-Egern/Bad Wiessee – Das Glück und die Freude waren ihr ins Gesicht geschrieben. Zusammen mit anderen Vertretern der Hospizbewegung im Landkreis stand Gisela Hölscher vom Förderverein Oberland Hospiz am Aufgang des Rottacher Seeforums, begrüßte jeden der zahlreichen Gäste persönlich. Nicht zuletzt ihrer Ausdauer ist es zu verdanken, dass an diesem Freitag überhaupt gefeiert werden konnte. Beharrlich, nach eigenen Worten sogar stur, hatte die Piesenkamerin in den vergangenen Jahren das Projekt Oberland Hospiz verfolgt. Als „unseren kleinen Terrier“ bezeichnete sie später am Abend dann auch Franziska Gräfin von Drechsel, die Vorsitzende des Hospizkreises im Landkreis, und meinte das durchaus liebevoll.

Ein Projekt wie das Oberland Hospiz, das sich am Freitag und Samstag nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit der Öffentlichkeit vorstellte (wir berichteten), hat freilich viele Mütter und Väter. Das wurde deutlich, als Drechsel und Fördervereinsvorsitzender Josef Bogner auf die Entstehungsgeschichte blickten und nach und nach ihre wichtigsten Mitstreiter auf die Bühne holten. Da waren neben Hölscher die Mediziner Ines und Joachim Groh, Stefan Lorenzl und Klaus Fresenius, der Banker Winfried Frohwerk, die verlässlichen Unterstützer Karl Josef Deisler, Manfred Lechner und Petra Obermüller, der Vorsitzende der Marion von Tessin-Stiftung, Jasper von Hoerner, und nicht zuletzt Alexander Schwägerl. Letzterer wollte eigentlich nur beratend tätig sein, verließ das Anwesen der Gräfin nach einer abendlichen Besprechung dann aber als Hospiz-Geschäftsführer. „Er macht das für einen Minijob-Lohn“, stellte Drechsel anerkennend fest. Oder wie es Bogner formulierte: „Mit diesen Leuten kann man Pferde stehlen.“

Von allen Seiten gab es an diesem Abend Lob für die Akteure, gepaart mit Anerkennung und Dankbarkeit für ein Projekt, dessen Realisierung anfangs kaum jemand für möglich gehalten hatte. Als „unglaubliche Leistung und großen Glücksfall“ bezeichnete es Landtagspräsidentin Ilse Aigner, als „etwas Besonderes und Bewegendes“ der Wiesseer Bürgermeister Robert Kühn. Landrat Olaf von Löwis erinnerte an die lange Standortsuche, der Stiftungsratsvorsitzende der Tessin-Stiftung, Franz-Stephan von Gronau, an den Großmut Marion von Tessins: „Sie wäre sehr zufrieden mit dem, was wir mit ihren Mitteln erreicht haben.“ Wie berichtet, hat die Stiftung den Erwerb des Grundstücks und den Bau finanziert. Haushams Bürgermeister Jens Zangenfeind nannte das Hospiz ein „Haus der Würde und der Menschlichkeit“. Er ist Schirmherr der Einrichtung – als langjähriges Fördervereinsmitglied und Vertreter derjenigen Gemeinde, die einst als Erste dem Förderverein beigetreten war. „Ich hoffe, es folgen noch weitere“, sagte Bogner.



Knapp 400 Gäste waren im Rottacher Seeforum beim Festakt zur Eröffnung des Oberland Hospizes dabei.

Langen Applaus gab es von den knapp 400 Gästen für den Festvortrag von Claudia Bausewein. Die LMU-Professorin und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin zeigte die Herausforderungen auf, vor denen eine immer älter werdende Bevölkerung bei der Versorgung und Betreuung sterbender Menschen steht. Ohne eine „sorgende Gemeinschaft“ werde es nicht funktionieren, Einrichtungen wie ein Hospiz machten nur einen sehr kleinen Anteil aus. Dennoch seien sie wichtig. „Mit der Eröffnung haben Sie einen großen Schritt in die Zukunft getan“, lobte Bausewein, die jedem Einzelnen dazu riet, zur richtigen Zeit seinen „Schreibtisch des Lebens aufzuräumen“.

Nach der Schlüsselübergabe durch Projektleiter Herbert Wagenpfeil, der an diesem Abend auch für seinen Architektenkollegen Johannes Wegmann sprach, bedankten sich Co-Geschäftsführer und Hospiz-Leiter Alexander Daxenberger sowie Pflegedienstleiterin Jutta Weigel bei den Vertreterinnen der Hospize in Kempten und Erding für die Begleitung beim Aufbau der Wiesseer Einrichtung. „Mit Eurer Unterstützung haben wir es geschafft, dass dieses Hospiz an den Start gehen kann“, sagte Daxenberger. Am 3. November empfängt das rund 20-köpfige Team dort die ersten Gäste. Ist die positive, fast fröhliche Stimmung beim Festakt ein Gradmesser, wird es tatsächlich ein Haus des Lebens werden.

Bild klicken für eine vergrößerte Ansicht

[Weiterlesen … Applaus für das „Haus des Lebens“]

27

Okt

Tag der offenen Tür Oberlandhospiz

Freundliche Begegnung mit dem Tod

TAG DER OFFENEN TÜR Oberland-Hospiz gewährt kurz vor Einzug des ersten Gastes Einblick

Bad Wiessee – Miriam Wagner drückt auf einen Knopf, und das Waschbecken fährt nach unten: „Rollstuhlfahrer können das Waschbecken so auf die richtige Höhe bringen“, erklärt die Pflegefachkraft. Die 39-Jährige führt beim Tag der offenen Tür am Freitag Interessierte durch das neue Oberland-Hospiz, das die Marion-von-Tessin-Stiftung für fast zwölf Millionen Euro (ohne Einrichtung) am Löblweg in Bad Wiessee errichtet hat (wir berichteten). Gerade zeigt sie eines von zwölf Gästezimmern im Erdgeschoss des modernen Gebäudes. Helle, geräumige Zimmer, jedes mit barrierefreiem Bad, eigener Terrasse und Kühlschrank: „Für die Wunschgetränke des Gastes.“ Wagner, die bereits zuvor mit Todkranken gearbeitet hat, weiß: „Die meisten Sterbenden wären gern daheim.“ Weil das aber nicht immer möglich sei, brauche es Einrichtungen wie das Oberland-Hospiz.

Wagner ist eine von rund 20 Mitarbeitenden der Einrichtung, darunter auch Pflegedienstleiterin Jutta Weigel und Geschäftsführer Alexander Daxenberger. Bevor am 3. November der erste Gast einzieht, erklärt das Team an den Tagen der offenen Tür am Freitag und am Samstag das Selbstverständnis der Einrichtung, gewährt Einblick in seine Arbeit – und nimmt Berührungsängste vor dem Thema Tod. Die Tage der offenen Tür sind Teil des Eröffnungszeremoniells, zu dem auch der Festakt im Seeforum am Freitagabend gehört (*Bericht folgt*).

Neben Führungen durch das Gebäude können die Besucher Vorträge besuchen, etwa zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. In einem Raum im Obergeschoss erklärt Palliativfachkraft und Aromaexpertin Susanne Weitzel den Besuchern, wie duftende Öle Begleiterscheinungen des Sterbens lindern können. Juckreiz zum Beispiel, der oft auftrete, wenn die Leber nicht mehr funktioniere. „Niaouli eignet sich als Hautschutz bei Schäden, die durch Bestrahlung entstanden sind“, sagt Weitzel. Auch bei Angst und Unruhe während des Sterbens weiß die Expertin Abhilfe.

Es ist ein schwieriges Spannungsfeld, in dem sich der Tag der offenen Tür bewegt. Die Fachkräfte, die den Besuchern Rede und Antwort stehen, benennen auch jene Dinge klar, über die sich niemand gern konkret Gedanken macht: Atemnot, Mundtrockenheit und Tumorgeruch. Sie tun das sachlich und einfühlsam zugleich. Zum Beispiel die 25 Jahre alte Pflegefachkraft Lea Masur. Sie zeigt Eiswürfel-Formen, die so klein sind, dass Sterbende trotz der typischen Schluckbeschwerden die darin gefrorenen Flüssigkeiten lutschen können. Warum sie sich ausgerechnet für das Hospiz als Arbeitsplatz entschieden hat? „Es ist erfüllend, einem Menschen in seiner letzten Lebensphase etwas Gutes zu tun.“ Wichtig sei, einen gesunden Mittelweg zwischen Nähe und Distanz zu finden.

Ein paar Räume weiter sitzen Besucher bei Kaffee und Kuchen beieinander. Darunter auch Jüngere. „Irgendwann sind wir doch alle mit dem Tod konfrontiert“, sagt eine Besucherin, die nicht namentlich genannt werden möchte. „Ich möchte mich über das Hospiz informieren, so lange ich noch fit bin.“

Der Höhepunkt der Veranstaltung ist die Segnung mit der Tölzer Pfarrerin und Klinikseelsorgerin Elisabeth Hartenstein, Monsignore Walter Waldschütz und Diakon Horst Blüm. Der Kreuther Kirchen- und Bergsteigerchor unter der Leitung von Birgit Kandlinger singt so eindrucksvoll, dass Gräfin Franziska von Drechsel als Vorsitzende des Hospizkreises Miesbach um einen weiteren Auftritt zur Weihnachtszeit bittet. Hartenstein sagt: „Ich weiß aus meinem Berufsalltag, wie schwer es im Oberland sein kann, zeitnah einen Ort zu finden, wo die Bedürfnisse von Todkranken und ihren Angehörigen gehört werden.“ Das Oberland-Hospiz sei deshalb ein Segen für die Region. „Hier gehört das Sterben zum Leben.“

BETTINA STUHLWEISSENBURG



Stimmungsvoll umrahmte der Kreuther Kirchen- und Bergsteigerchor die Segnung mit (v.r.) Horst Blüm, Elisabeth Hartenstein und Walter Waldschütz. Hospizkreis-Vorsitzende Franziska von Drechsel dankte den Anwesenden. THOMAS PLETTENBERG



Rede und Antwort standen die Hospiz-Mitarbeiter den Besuchern.



Entspannung bietet eine besondere Pflegebadewanne Todkranken.

Tag der offenen Tür
Das Oberland-Hospiz am Löblweg 4 in Bad Wiessee öffnet seine Türen erneut an diesem Samstag, 25. Oktober, 10 bis 16 Uhr.

Bild klicken für eine vergrößerte Ansicht

Weiterlesen … Tag der offenen Tür Oberlandhospiz